

Eine Analyse moralischer Emotionen anhand autobiographischer Erinnerungen

- Fabian Kolter -

Wenn wir überlegen, in welchen Situationen wir Emotionen wie Bewunderung, Eifersucht oder Scham empfinden, sollte uns schnell klar werden, dass Emotionen auch als soziale Phänomene verstanden werden können: Emotionen ereignen sich in sozialen Situationen, sie führen zu Kognitionen und beeinflussen unsere Verhaltensweisen mit entsprechenden sozialen Konsequenzen. Moralische Emotionen sind ein wichtiger Vertreter der sozialen Emotionen. Als moralisch werden sie deshalb bezeichnet, da sie Wertvorstellungen und Normen zum Ausdruck bringen, die innerhalb unserer Gesellschaft – eventuell sogar kultur- und gesellschaftsübergreifend – von den meisten Menschen geteilt werden. Sie implizieren, ob etwas richtig oder falsch, ob etwas gut oder schlecht ist. Diese Urteilsprozesse können in Anlehnung an Heiders „naive Handlungsanalyse“ mit den Konzepten „Sollen, Wollen und Können“ näher beschrieben und untersucht werden.

Doch welche moralischen Emotionen existieren überhaupt? Rudolph et al. (in Vorbereitung) orientieren sich u. a. an der Taxonomie Weiners (2006), wonach die moralischen Emotionen durch die jeweiligen Pole selbstbezogen / fremdbezogen (als Bezugspunkt der Emotion) und positiv / negativ (als Valenz der Emotion) klassifiziert werden. Bei Stolz, Scham, Schuld, Ärger über sich selbst und Peinlichkeit handelt es sich um selbstbezogene Emotionen, hier weist lediglich Stolz eine positive Valenz auf. Unter die fremdbezogenen moralischen Emotionen fallen Bewunderung, Schadenfreude, Mitleid, Ärger über andere, Empörung, Neid, Missbilligung, Eifersucht, Verachtung und Dankbarkeit. Hier besitzen nur Bewunderung, Schadenfreude und Dankbarkeit eine positive Valenz, die restlichen Emotionen eine negative.

Eine der zentralen Fragestellungen der Untersuchung lautet: Nach welcher Struktur und Ausprägung der Konzepte „Sollen, Wollen und Können“ lassen sich die selbstbezogenen moralischen Emotionen vorhersagen? Diese Frage soll mit Hilfe eines selbst konstruierten Leitfadenterviews beantwortet werden, bei dem wir Studenten zu autobiographischen Situationen befragen, in denen sie die entsprechenden moralischen Emotionen empfanden.